

„Jungen lesen“-Newsletter

Neues zur Jungenleseförderung

***„Jungen müssen wissen, dass wir all ihre Seiten
willkommen heißen und dass wir sie als diejenigen
lieben, die sie wirklich sind.“***

(Dr. William F. Pollack, amerikanischer Psychologe)

Dezember 2013

Dr. Bruno Köhler

MANNdat e.V.

- Geschlechterpolitische Initiative -

Postfach 60 14 05 22214 Hamburg

Fon: 06233 239 00 43 Fax: 03222 247 100 8

<http://www.manndat.de>

Was erwartet Sie im neuen Newsletter?

In unserem Interview gibt uns diesmal der Wissenschaftler und Mitarbeiter am Projekt „Boys&Books“ der Universität Köln Auskunft zur Jungenleseförderung.

Seit der ersten PISA-Studie haben sich verschiedene Schulen, Bibliotheken, Kindergärten, Eltern um Jungenleseförderung bemüht. Dies zeigt nun erste Erfolge. Die Zeit schrieb darüber einen interessanten Artikel.

Die Ergebnisse der PISA-Studie 2012 wurden veröffentlicht. Wir haben einen Blick darauf geworfen. Die geschlechterspezifischen Lesekompetenzunterschiede sind mittlerweile so hoch, wie noch nie seit Beginn der PISA-Untersuchungen vor 13 Jahren.

Am 27. März 2014 ist der nächste Girls`&Boys`Day. Aufruf an alle Bibliotheken: Geben Sie Jungens an diesem Tag einen Einblick in die interessante Welt der Bücher!

Frau Prof. Hermes stellt uns eine Literaturliste (nicht nur) für Jungen mit englischsprachiger Literatur zur Verfügung.

Passen dazu haben wir einige Links zur Jungenleseförderung aus dem englischsprachigen Cyberspace gefunden.

Das Geolino-Extraheft Nr. 42/Juni 2013 beschäftigt sich mit dem Thema Fantasy-Literatur und stellt die literarische Welt der Drachen, Zwerge und Vampire vor.

Wie beim letzten newsletter versprochen, haben wir nachgefragt, wie weit bei der Bundesregierung der Stand des Auftrags des Bundestags zur Jungenleserförderung gediehen ist. Das Ergebnis war ernüchternd. Jungenleseförderung bleibt eine Nullnummer. Interessant ist allerdings die neueste Ausrede für die Weigerung zur Jungenleseförderung.

Was es auf der Frankfurter Buchmesse dieses Jahr zum Thema Jungenleseförderung gab, berichten wir ausführlich. Mit vielen Buchtipps!

Wir haben uns wieder umgesehen und einige interessante Infos zur Jungenleseförderung im Internet gefunden, z.B. eine Liste zur Jungenleseförderprojekten in Bibliotheken und ein Interview mit einem Lehrer, der die Computerliebe der Jungen als Grund für deren Leseschwäche vermutet. Zudem gibt es mittlerweile einen Lehrauftrag zur Jungenleseförderung an der Universität Köln. Ebenfalls in Köln wurde ein neues Kicken&Lesen-Projekt begonnen. Jungen legen beim Lesen viel Wert auf Humor, meint Dr. Seidler und bei den Jugendbuchverlagen scheint Jungenleseproblematik langsam anzukommen.

Inhalt

Was erwartet Sie im neuen Newsletter?	2
Inhalt	3
Interview: Lektüreangebote von Lehrer- oder Elternseite werden Jungen selten gerecht	4
Jungenleseförderung zeigt erste Erfolge	7
PISA 2012 – Lesekompetenzunterschiede so groß wie nie!	8
Aufruf an alle Bibliotheken - Jungs brauchen Boys´Day-Plätze!	9
Englischsprachige Literaturliste zur Jungenleseförderung	10
Leseförderung im Ausland.....	11
Fantasy für Jungen und Mädchen	11
Frankfurter Buchmesse 2013 – aus Sicht von „Jungenleseliste.de“	12
Scheidende Bundesregierung widersetzte sich bis zuletzt eigenem Jungenleseförderauftrag	16
Aufgeschnappt	17

Lektüreangebote von Lehrer- oder Elternseite werden Jungen selten gerecht



Dr. Andreas Seidler studierte Literaturwissenschaft, Soziologie, Philosophie und Kunstgeschichte an der Universität Karlsruhe mit Studienabschluss Magister Artium (2003); Promotionsstipendium der Landesgraduiertenförderung Baden-Württemberg; 2006 Promotion zum Dr. phil. an der Universität Karlsruhe. 2006-2010 Lehrer für Deutsch und Ethik an verschiedenen Schulen; Lecturer am Institut für Deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln 2010/2011; seit 2011 Akademischer Rat auf Zeit am Institut für Deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln. (Quelle: <http://www.boysandbooks.de/index.php?id=126>)

Herr Dr. Seidler stand uns freundlicherweise für unseren Jungen lesen-newsletter für ein Interview zur Verfügung. Das Interview führte Dr. Bruno Köhler.

Sehr geehrte Herr Dr. Seidler, von politischer Seite haben wir vor kurzem vernommen, dass Jungenleseförderung überflüssig sei, da es keine relevanten Lesekompetenzunterschiede zwischen Jungen und Mädchen gäbe. Allenfalls bei Jungen mit Migrationshintergrund oder bei Jungen aus sozial schwachem Milieu könne es eventuell geschlechterspezifische Lesekompetenzunterschiede zuungunsten der Jungen geben. Ist das so richtig?

Seidler: Nun, die PISA-Studie zeigt konstant über alle Erhebungen und alle teilnehmenden Länder hinweg, dass die Jungen in der Gruppe der gut und sehr gut Lesenden unterrepräsentiert sind und in der Gruppe der weniger kompetent Lesenden überrepräsentiert. Natürlich zeigen sich Kompetenzunterschiede auch, wenn die soziale Herkunft von Schülerinnen und Schülern betrachtet wird. Ich halte es jedoch für wenig hilfreich, die eine Problemlage gegen die andere auszuspielen.

Erste Erklärungsversuche bezüglich der schlechteren Leseleistung von Jungen nach dem „PISA-Schock“ 2000 klangen damals relativ hilflos. So glaubten manche z.B. sogar, dass die schlechteren Leseleistungen mit dem größeren „Hirnbalken“ der Jungs zu tun hätte, der es ihnen grundsätzlich nicht ermöglichen sollte, die gleichen Leseleistungen wie Mädchen zu erbringen. Ist die Wissenschaft da heute weiter? Wie erklärt man sich heute diese signifikant schlechtere Leseleistung der Jungen?

Seidler: Ich glaube nicht an biologische Erklärungsansätze. Wenn ein solches körperliches Handicap vorliegen würde, müsste das ja heißen, dass sich kein Junge zu einem hoch kompetenten Leser entwickeln kann. Das stimmt aber auch nicht. Ich bin der Überzeugung, dass die im Durchschnitt geringere Lesekompetenz von Jungen schlicht daher kommt, dass sie weniger lesen als Mädchen. Dies wiederum lässt sich mit sozialen Ursachen erklären. Zentral ist wohl, dass Lesen – und vor allem das genussvolle Lesen in der Freizeit – weithin als weibliche Praxis erlebt wird. Daher wird es auch eher von Mädchen als von Jungen übernommen. Jungen befriedigen ihre Unterhaltungsbedürfnisse eher mit anderen Medien wie z.B. Computerspielen. Allerdings sollte der Computer deshalb aus Sicht der Leseförderung nicht unbedingt verteufelt werden. Tatsächlich wird ja auch am Computer viel gelesen. Untersuchungen zeigen z.B., dass Informations- und Nachrichtenportale im Internet häufiger von Jungen als von Mädchen genutzt. Ein weiterer Grund, warum Jungen weniger Literatur lesen besteht darin, dass die Lektüreangebote, die von Lehrer- oder Elternseite gemacht werden, den Interessen von Jungen oft nicht entsprechen.

Wir können in der Schulpraxis von Schule zu Schule häufig eklatante Unterschiede bei der Berücksichtigung jungentypischer Leseinteressen feststellen. Wie weit ist Jungenleseförderung bislang in der Lehrkräfteausbildung verankert?

Seidler: Eine systematische Verankerung gibt es da bisher nicht. Es gibt nur einzelne Dozenten an den Hochschulen, die sich dieses Themas in ihren Lehrveranstaltungen annehmen.

Welche Rahmenbedingungen braucht eine effektive Jungenleseförderung in Deutschland?

Seidler: Ich denke nicht, dass es dafür besonderer politischer Rahmenbedingungen bedarf. Wichtig ist, jedes Kind so gut wie möglich individuell zu fördern. Und zur Individualität gehört nun einmal auch die Geschlechtsidentität, die sich auswirken kann in bestimmten Leseinteressen und auch grundsätzlich in einem Selbstbild als Leser oder Nicht-Leser. Dafür müssen Lehrkräfte Sensibilität entwickeln, um ihre Schülerinnen und Schüler zu erreichen und Erfahrungen mit Literatur zu eröffnen.

Wie steht es mit der Jungenleseförderung im Ausland? Ist man da weiter?

Seidler: Ansätze gibt es auch in anderen Ländern. Aber die mustergültigen Erfolgskonzepte, die man nur noch nach Deutschland importieren müsste, sehe ich noch nicht. Relevant ist das Thema aber in vielen Ländern. Ausgerechnet beim PISA-Seriensieger Finnland z.B. ist der Unterschied in der Lesekompetenz zwischen Jungen am Mädchen am stärksten ausgeprägt von allen Teilnehmerstaaten.

Finnland ist ja nächstes Jahr Gastland auf der Frankfurter Buchmesse. Wir können dann mal dort nachfragen, was dort geschieht. Wie wichtig sehen sie männliche Lesevorbilder für Jungenleseförderung?

Seidler: Lesevorbilder sind von ganz zentraler Bedeutung. Alle Appelle an heranwachsende Jungen, doch endlich mal ein Buch zur Hand zu nehmen, helfen natürlich nichts, wenn der Vater gleichzeitig am Computer sitzt oder an der Modelleisenbahn baut.

Es gibt immer wieder Vorschläge, Mädchen und Jungen im Unterricht zumindest gelegentlich getrennt zu unterrichten. Glauben Sie, dass ein getrennter Unterricht, z.B. in Deutsch oder Fremdsprachen, zur Verbesserung der Lesekompetenz von Jungen beitragen könnte?

Seidler: Ich meine nicht, dass es für erfolgreiche Leseförderung notwendig ist, Jungen und Mädchen getrennt zu unterrichten. Wichtig ist vielmehr, den unterschiedlichen Interessen unterschiedlicher Schüler entsprechende Leseangebote zu machen, die sie für sich selbst als ansprechend und bereichernd erfahren können.

An der Universität Köln wurde nun unter Leitung von Frau Prof. Christine Garbe ein Jungenleseförderprojekt „Boys & Books“ implementiert an dem Sie mitarbeiten. Was ist dies für ein Projekt und welches Ziel hat es?

Seidler: Im Zentrum des Projekts steht die im Aufbau befindliche Website www.boysandbooks.de, die Eltern und Lehrern solche Bücher vorstellen will, die die Interessen heranwachsender Jungen auf verschiedenen Altersstufen berücksichtigen. Außerdem

stellen wir erfolgreiche Leseförderprojekte aus Schulen und Bibliotheken vor. Wir freuen uns dabei übrigens immer über Tipps und Hinweise. Wer also bei den eigenen Söhnen oder als Lehrkraft in der Schule besonders gute Erfahrungen mit einem Buch gemacht hat, kann uns gerne kontaktieren.

Welche einfachen Tipps können Sie Eltern und Lehrkräften zur Jungenleseförderung geben?

Seidler: Für die Schule ist es wichtig, ein differenziertes Lektüreangebot zu machen, das thematisch ein breites Spektrum bietet und auch unterschiedliche literarische Genres zulässt. Das bedeutet auch solche Bücher zu berücksichtigen, die nicht nur auf psychologisches Einfühlungsvermögen setzen und daher als pädagogisch wertvoll gelten, sondern auch Bücher, die Action und Spannung bieten und Schüler damit erst einmal für das Lesen gewinnen können.

Für Eltern ist die bereits genannte Vorbildrolle der Schlüssel. Wer gemeinsam mit seinen Kindern liest und über Gelesenes spricht, wird damit mehr erreichen als jeder Appell oder jede Ermahnung, die nicht vom eigenen Vorbild getragen werden. Besonders kontraproduktiv ist es übrigens, das Lesen als Mittel zum Zweck anzupreisen in dem Sinne, „Du musst in deiner Freizeit Bücher lesen, damit sich deine schulischen Leistungen verbessern.“ Damit wird ein nachhaltig positiver Zugang zum Lesen eher verbaut.

Welche Literatur hat Sie in Ihrer Kindheit fasziniert?

Seidler: Ich habe als Kind gerne Krimireihen wie „Die drei ???“ gelesen. Später trat bei mir aber tatsächlich der untypische Fall ein, dass ich mich durch die Schule für die Lektüre der Klassiker begeistert habe. So kam es dann schließlich auch zum Germanistikstudium. Dahin müssen aber natürlich nicht alle geführt werden. Wichtig ist vielmehr, Lesen als genussvolle und persönlich bereichernde Tätigkeit kennen zu lernen.

Wir danken Ihnen für das Gespräch. Das Projekt Boys & Books ist unter <http://www.boysandbooks.de/index.php?id=3> zu finden. Alle sind zur Mitarbeit herzlich eingeladen.

Jungenleseförderung zeigt erste Erfolge

Ein Artikel der FAZ zeigt erfreuliches aus Sicht der Jungenleseförderung. Die Bemühungen, aller Engagierten in diesem Bereich zeigen langsam Erfolge. Die FAZ berichtet von einer Studie des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels und der Arbeitsgemeinschaft Jugendbuchverlage:

„Die Zehn- bis Neunzehnjährigen machen inzwischen bereits fünfzehn Prozent aller Kunden von Kinder- und Jugendbüchern aus - und das ist vor allem auf eine wachsende Zahl von Jungen zurückzuführen, die zum Buch greifen. Besonders eifrig sind die Elf- bis Fünfzehnjährigen, die inzwischen fast so viele Bücher kaufen wie gleichaltrige Mädchen....

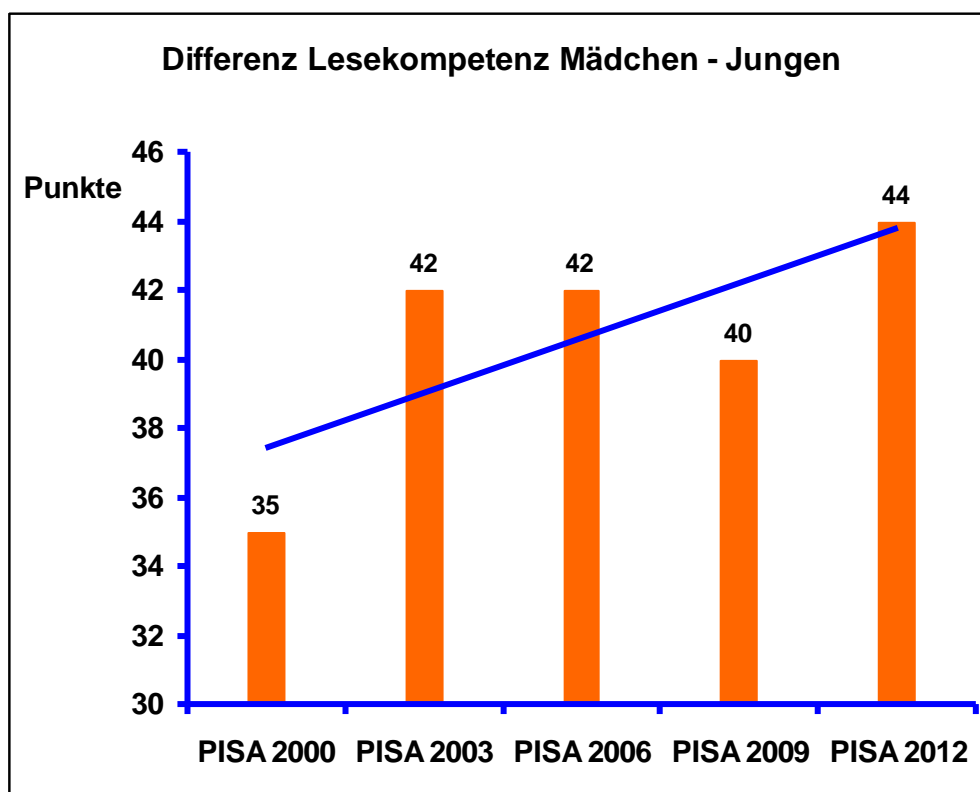
Ausgerechnet die Jungen, jahrelang als Lesemuffel geschmäht, sind in diesem Wachstums-szenario Vorreiter. Warum gerade die Jungen? Vielleicht, weil sie mit Titeln wie „Gregs Tagebuch“, den allgegenwärtigen Piratengeschichten oder auch den realistischen Jugendbüchern mit männlichen Hauptfiguren endlich ein breites Angebot finden, das sie interessiert. Oder weil in Buchhandlungen und vor allem den Bibliotheken Kinder mittlerweile stöbern dürfen, was das Zeug hält - die Erfahrung lehrt, dass kein Buch so gute Chancen hat, zu Ende gelesen zu werden, wie dasjenige, das sich ein Kind selbst aus dem Regal gezogen hat.“

Quelle: Tilman Spreckelsen: Kinder- und Jugendliteratur: Jungs voran, FAZ 29.10.2013

Wir danken allen Engagierten im Bereich Jungenleseförderung für ihre Arbeit. Ohne sie wären solche Erfolge nicht möglich.

PISA 2012 – Lesekompetenzunterschiede so groß wie nie!

Nach der erfreulichen Meldung über das steigende Interesse von Jungen an Büchern, holen uns die Ergebnisse der PISA-Studie 2012 wieder auf den Boden der Tatsachen zurück. Die gerade veröffentlichte neue PISA-Studie 2012 zeigt, dass sich die geschlechterspezifischen Lesekompetenzunterschiede zuungunsten der Jungen erneut vergrößert haben. Waren sie bei der ersten PISA-Studie 2000 noch 35 Punkte hinter den Mädchen, sind es jetzt 44 Punkte und damit so hoch wie nie zuvor. 40 Punkte entsprechen etwa dem Rückstand eines Schuljahres. Das bedeutet, seit der ersten PISA-Studie haben die geschlechterspezifischen Unterschiede nochmals um etwa ein Viertel Jahr zugenommen und betragen jetzt deutlich über ein Schuljahr. Der Unterschied der geschlechterspezifischen Lesekompetenz zuungunsten der Jungen im Vergleich zum Durchschnitt über alle teilnehmenden Länder ist in diesem Jahr mit 7 Punkten ebenfalls so hoch, wie nie vorher.



Graphik: geschlechterspezifische Lesekompetenzunterschiede nehmen zu. Die blaue Linie ist die Trendlinie.

Die PISA-Studie 2000 forderte Jungenleseförderung als wichtige bildungspolitische Herausforderung. Bislang wird spezielle Jungenleseförderung von allen Bildungsministerien in Bund und Ländern kategorisch abgelehnt. Noch vor wenigen Wochen hat uns die Leiterin des Referates „Gleichstellung für Jungen und Männer“ der Bundesregierung mitteilen lassen, dass es keine relevanten Lesekompetenzunterschiede zwischen Jungen und Mädchen gäbe.

Der weltweit größte Schulleistungstest PISA wird seit 2000 alle drei Jahre von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in Paris durchgeführt.

Eine interessante Kritik zur Darstellung der Ergebnisse gelang der Journalistin Birgitta vom Lehn in DIE WELT mit dem Titel [Die Jungs bleiben in der Schule auf der Strecke](http://www.welt.de/debatte/kommentare/article122695045/Die-Jungs-bleiben-in-der-Schule-auf-der-Strecke.html). Mehr dazu unter <http://www.welt.de/debatte/kommentare/article122695045/Die-Jungs-bleiben-in-der-Schule-auf-der-Strecke.html>

Aufruf an alle Bibliotheken - Jungs brauchen Boys´Day-Plätze!

Am 27. März 2014 ist der nächste Girls´&Boys´Day. Wie der Beitrag „Jungenleseförderung zeigt erste Erfolge“ gezeigt hat, ist gerade die Jungenleseförderung von Bibliotheken sehr effektiv. Deshalb: **Geben Sie Jungs an diesem Tag einen Einblick in die interessante Welt der Bücher!**

Der Boys´Day - Jungen-Zukunftstag...

- soll Jungen Berufe näherbringen, die bislang eher selten von Jungen oder männlichen Jugendlichen anvisiert werden.
- in Bibliotheken unterstützt Jungenleseförderung.
- richtet sich an Jungs von Klasse 5 bis 10.

Was bringt es Ihnen, wenn Sie ihr Angebot auf der Seite www.boys-day.de eintragen?

- Versicherungsschutz: Ist die besuchte Aktion auf der Aktionslandkarte auf der offiziellen Website www.boys-day.de eingetragen, sind die Jungen über eine zusätzliche Versicherung unfallversichert, die greift, falls die Schulversicherung oder die Familienhaftpflicht nicht greift sollte.
- Einfache Eingabe Ihres Angebotes durch vorgefertigte Eingabemasken.
- Durch den Eintrag in die Aktionslandkarte kann Ihr Angebot von den Jungen schnell und einfach gefunden und reserviert werden.

Weitere Infos: http://www.boys-day.de/Einrichtungen_Unternehmen/Wichtige_Infos

Maske zum Eintragen Ihres Angebots: <https://www.boys-day.de/aktool/ez/veranstalter.aspx>

Englischsprachige Literaturliste zur Jungenleseförderung

Frau Prof. Dr. Liesel Hermes ist Anglistin und war langjährige Rektorin der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Nunmehr im Ruhestand, lehrt sie noch immer gern und führt an der PH Karlsruhe Lehrveranstaltungen durch, so auch eine fachdidaktische Veranstaltung zum Thema "Reading in a foreign language: texts for boys and girls". Sie hat uns eine Liste mit englischen Lektüretexten, die aus ihrer Sicht besonders (aber natürlich nicht ausschließlich) für Jungen geeignet sind und die von den SeminarteilnehmerInnen teilweise analysiert wurden, zukommen lassen.

Frau Prof. Hermes hat uns die Veröffentlichung der Liste erlaubt, weist aber ausdrücklich darauf hin, dass die Liste einige erläuternde Hinweise benötige. *„Diese betreffen nicht nur die Verlage, sondern vor allem die unterschiedliche Konzeption der Texte. Es gibt so genannte "simple originals", also eigens für Fremdsprachenerlerner verfasste und daher sprachlich gestufte Texte, und sodann "simplified literature" oder "rewrites", also vereinfachte Ausgaben originaler englischer oder amerikanischer Klassiker. Dabei bieten alle Verlage so genannte "Graded readers' series" an, also gestufte Serien mit bis zu sieben Schwierigkeitsgraden, von ganz einfachen (Ende des 1. Lernjahres) bis hin zu längeren und komplexen, durchaus für das Ende der Sek I und den Anfang der Oberstufe.*

Hinzu kommen weitere Medien, CDs und DVDs, die bei einigen Serien dabei sind und einen multi-medialen Zugang erlauben. Außerdem bieten die Verlage für Lehrkräfte kostenlose Informationen zu den Lektüren, u. a. mit Aufgaben, im Internet an. Dazu muss man auf die Website der englischen Schulbuchverlage gehen.

Auch gibt es bei Langenscheidt so genannte "boys zone" Texte. Das sind zweisprachige Texte, der Erzähltext ist deutsch, die Dialoge sind in englischer Sprache (mit zweisprachigen Annotationen).“

Im Anhang finden Sie die Liste als pdf. **Eine Weitergabe der Liste mit englischen Lektüretexten ist nur nach vorheriger Erlaubnis von Frau Prof. Hermes gestattet.** Falls Sie weitere Frage zu der Liste haben, wenden Sie sich bitte an mich. Ich leite die Anfrage dann gerne an Frau Prof. Hermes weiter.

Leseförderung im Ausland

Auch im Ausland gibt es Jungenleseförderinitiativen. Hier sind zwei Seiten aus dem englischsprachigen Ausland:

- Leseförderung für Jungen (und Männer) in Großbritannien:
http://www.literacytrust.org.uk/policy/boys_reading_commission
- Leseförderung für Jungen in den USA: Hinweise für Eltern, Lehrkräfte, Bibliotheken
<http://www.gettingboystoread.com/>

Fantasy für Jungen und Mädchen



Das Geolino-Extraheft Nr. 42/Juni 2013 beschäftigt sich mit dem Thema Fantasy-Literatur und stellt die literarische Welt der Drachen, Zwerge und Vampire vor. (Preis laut Katalog: 6,50€)

Die Inhaltsangabe:

Magische Orte - Was ist dran an den Zauberstätten?
 Heldengalerie - Das Einmaleins der Fantasy-Figuren
 Rollenspiel - 8000 Menschen, ein Abenteuer
 Mangas - Vom Siegeszug der japanischen Comics

Interessant ist die Bewertung einzelner Fantasy-Literatur:

Titel	Geeignetes Alter	Besonders	Eher geeignet für
Harry Potter	8 bis 18	Spannung, Fantasie, Liebe, Magie, Humor	Jungen und Mädchen
Warrior Cats	8 bis 12	Spannung, Fantasie	Jungen und Mädchen
Bartimäus	10 bis 18	Spannung, Humor Fantasie, Magie	Jungen und Mädchen
Artemis Fowl	12 bis 18	Spannung, Humor, Fantasie, Magie	Jungen
Der kleine Hobbit	8 bis 18	Spannung Fantasie, Humor	Jungen
Bis(s) zum Morgen-grauen	13 bis 18	Liebe, Spannung	Mädchen

Frankfurter Buchmesse 2013 – aus Sicht von „Jungenleseliste.de“

Dr. Bruno Köhler von „Jungenleseliste“ hat auch dieses Jahr wieder die Frankfurter Buchmesse besucht und sie unter dem besonderen Blickwinkel der Jungenleseförderung betrachtet. Hier sein Bericht:

Ein Magnet für Jungen war natürlich wieder der Stand vom DK-Verlag, vor allem bekannt durch seine **Lego-Bücher**. Besonders sind hier zu erwähnen:

- Das Lego-Buch
- Star Wars-Bücher (Lego)
- Lego Buch und Steine-Sets (Star Wars und Lego Chima)

Als zusätzliche Attraktion waren zwei „Gesandte“ aus dem Star Wars-Imperium am Stand (oder: anwesend), mit denen man sich fotografieren lassen konnte.

Friendz im Vertrieb bei DK stellte weitere Bücher vor, z.B.:

- Playmobil Figur+Buch (z.B. Drachenritter, Top Agents, Future Planet)
- Playmobil-Buch „Spezialeinsatz für die Polizei“ (ab 4 Jahren)

Viele Jungs standen auch beim „**Guinness World Records 2014**“ (Buch der Weltrekorde). Das Buch ist mittlerweile sehr stark auf jugendliche Käufer ausgerichtet. Die neue Ausgabe enthält Animationen und Soundeffekte, die man mit einer 3-D-App über Smartphone und Tablet abrufen kann.

Karl May für Kinder bietet der **Karl-May-Verlag**, der 2013 sein 100-jähriges Bestehen feiert. Neben den Originalbüchern gibt es auch Ausgaben speziell für jüngere Leser, z.B. in Comic-Form (Winnetous Welt oder Winnetoons) für die Jüngsten. (steht schon oben) Die Bücher für junge Leser enthalten gekürzte Fassungen der Karl-May-Klassiker, z.B. „Der Indianerschatz“ als gekürzte Fassung von „Der Schatz im Silbersee“ oder „Tödlicher Staub“ als gekürzte Fassung eines Teils aus „Unter Geiern“.

Die Comic-Figur Greg ist ein fleißiger Tagebuchschreiber. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass der **Baumhaus-Verlag** den achten Band von **Jeff Kinneys „Gregs Tagebuch - Echt Übel!“** veröffentlicht.

Bei **Franzis**, dem Technik-Verlag, muss das Konzept, Buch und Elektronikutensilien zu kombinieren, erfolgreich sein, denn die Serie „Technik spielend verstehen“ wird erweitert. Beim letzten Mal haben wir „**Das große Baubuch Abenteuer Elektronik**“ vorgestellt. Neben einem Buch mit Bauanleitungen sind die benötigten elektronischen Bauteile bereits enthalten. Nun hat Franzis drei weitere Elektronik-Baubuch-Themen für Kinder ab 8 Jahren (jeweils mit Bauanleitungen + zugehörige Elektronik-Bauteile) nachgelegt:

- **Abenteuer Spione & Agenten**
- **Abenteuer Elektro- & Solar-Boote**
- **Abenteuer Elektro- & Solar-Rennflitzer**

(Preis laut Katalog je 29,95€)

Anspruchsvoller und schon für ältere Jugendliche und Technik interessierte Erwachsene geeignet ist das **Franzis Lernpaket V8-Motor**. Das Lernpaket enthält ein maßstabsgetreues Motormodell zum Selberbauen, einen elektrischen Antriebsmotor, Zündverteiler und Zündkerzen mit Lichteffect und ein umfangreiches Begleitbuch. Der Preis ist mit 99,-€ (UVP) auch entsprechend hoch.

Via **Compact** veröffentlichte verschiedene interessante Sachbücher für Jugendliche:

- **Geheimdienste der Welt**
- **Berühmte Verbrecher**
- **Die größten Lügen, Skandale und Intrigen aller Zeiten**

Aus der interessanten Sachbuchreihe „**Maja Nielsen erzählt**“ des **Gerstenberg-Verlages** für Kinder ab 8 Jahren haben wir die Bände **James Cook** und **David Livingston** gefunden.

Bei **Carlsen** verlegt der Perry-Jackson-Autor **Geoff Rodkey** das Buch „**Die Legenden der Blauen Meere – Dreckswetter und Morgenröte**“, das gute Bewertungen erhält und für Kinder ab 12 Jahren vom Verlag empfohlen wird. Egbert hat es nicht einfach auf der Insel Dreckswetter. Als er auf die herrliche Nachbarinsel Morgenröte eingeladen wird, ist er begeistert. Aber als dann seine Familie verschwindet und man auch ihm an den Kragen will, wird es gefährlich. Hat das etwas mit dem Schatz des Hutmatozal zu tun?

Zudem gibt es dort auch neue Bände von **Andreas Steinhöfel** über die lustig-scurrilen Abenteuer von Rico und Oskar für Kinder ab 10:

- **Rico, Oskar und das Herzgebrehce**
- **Rico, Oskar und der Diebstahlstein**

Der Verlag Carlsen vertreibt auch **Comics**, z.B. **Tim und Struppi**, **Petzi** oder **Prinz Eisenherz** als Klassiker, aber auch Die Peanuts vom unvergessenen **Charles M. Schulz** in **PEANUTS** Werkausgaben Band 15 (1979 bis 1980) mit 344 Seiten und Band 16 (1981 bis 1982) mit 334 Seiten. Schön auch für Jungs ab 14 in der Tradition der Klassiker wie „Tim und Struppi“ ist „**Pauls fantastische Abenteuer**“, Band 1 – Sprung in die Zukunft (56 Seiten; 9,99€ laut Katalog) von Émile Bravo. Es geht um den schlaunen Burschen Paul, der auf eine Weltraummission geschickt wird und dabei auf fremden Planeten auf Außerirdische trifft, mit denen er spannende Abenteuer erlebt.

Auch **Ravensburger** greift das Thema Star Wars mit einem interessanten Konzept auf. Beim Buch „**Star Wars - Kopf an Kopf – Duell der Teams**“ werden immer zwei Teams von Star Wars miteinander verglichen und ein Sieger-Verlierer-Fazit ermittelt. Vom Verlag schon für Kinder ab 6 Jahren empfohlen. Die Altersempfehlung ist m.E. vielleicht etwas zu früh gegriffen.

Beim Stand des Verlag **Tulipan** signierte Andreas Schlüter seinen neuestes Buch „**City Crime – Vermisst in Florenz**“ für Kinder ab 10 Jahren. Die Geschwister Joanna und Finn machen sich in Florenz auf die Suche nach ihrem verschwundenen Vater.

„**10 Minuten Dings**“ von **Timo Brunke** vom Verlag **Klett Kinderbuch** ist ein „Sprachmachbuch“. Bruke begeistert schon lange Kinder und Jugendliche für das Spiel mit Worten. Hier sind die besten Ideen und Erfahrungen seiner Shows und Workshops in einem Buch vereint. Ein besonderes Buch. Ab 9 Jahren.

Zudem gibt es bei **Klett Kinderbuch** ein Wimmelbuch, mit dem man auch spielend englisch lernen kann, „**Mein wildes englisch Wimmelbuch**“ von James Turek.

Außerdem gefunden: „**Planet Willi**“ von **Birte Müller**, ein Bilderbuch ab 4 Jahren. Willi ist ein Energiebündel und kommt von einem fremden Planeten. Willi zeigt uns, was dort anders und was ihm wichtig ist. Und er zeigt uns unsere Welt mit seinen Augen und seinem Empfinden.

Beim Verlag **Ellermann** fanden wir ein tolles Buch speziell für Jungs: „**Freche Jungen-Geschichten**“ zum Vorlesen. Geschichten über clevere Jungs für "echte" Kerle ab 4 Jahren.

Mit „**Black out**“ ist **Andreas Eschbachs** Out-Trilogie nach „**Time out**“ und „**Hide out**“ komplett. Die Bände erhalten gute Bewertungen. Vom Verlag **Arena** für Kinder ab 12 Jahren empfohlen.

Zufällig kam ich am Stand des **Oettinger-Verlags** vorbei, als **Nina Wegner** aus ihrem Buch „**Ein Krokodil taucht ab**“ vorgelesen hat. Es geht um Paul, das sich in der Kanalisation auf die Suche nach seinem Freund macht. Hörte ich ganz gut an. Für Kinder ab 10 Jahren.

Mehrsprachige Kinderbücher

Verschiedene Verlage bieten **mehrsprachige Kinderbücher** an. Beginnen wollen wir mit den Bilderbüchern für die Kleinen ab 4 Jahren. Der buntkarierte **Elefant Elmar** vom bekannten Kinderbuchautor **David McKee** dürfte für Viele ein Begriff sein. Verschiedene Bilderbuchbände von Elmar bietet der **Anadolu Verlag** in Deutsch und einer Fremdsprache (wahlweise arabisch, englisch, französisch, italienisch, polnisch, russisch, spanisch oder türkisch) an. (je 16 Seiten; 6,90€)

Vom **Lehrmittelverlag Zürich** gibt es das Bilderbuch „**Besuch vom kleinen Wolf**“ von **Silvia Hüsler**. Es handelt von einem Wolf, der einen Kindergarten besucht und dort bleiben will, weil es ihm so gut gefällt. Das Buch hat 36 Seiten (Buch 18,20€ laut Katalog). Dazu gibt es noch eine Hör-CD, die die Geschichte in acht Sprachen erzählt (deutsch, französisch, italienisch, albanisch, portugiesisch, serbisch, tamilisch und türkisch; CD 22,50€).

Für den Deutsch-Englisch-Unterricht ist das Buch „**Im Zauberkreis der Apobande – Alexander Fleming und das Penicillin**“ von **Vera Tachmann** (Übersetzung Ros Mendy) vom **Schlauberger Verlag** für Kinder ab 10 Jahren (160 Seiten, 24,70€) zu empfehlen.

Im Buch (in deutsch und türkisch) „**Sinan und Felix**“ (26 Seiten, 14,95€) von **Aygen-Sibel Celik und Barbara Korthues** vom **SchauHör Verlag** für Kinder ab 6 Jahren geht es um die Freundschaft zwischen Sinan und Felix, die auf die Probe gestellt wird.

Aus der Reihe Nord/Süd-bi:libir vertreibt der **Hueber Verlag** Bücher vom „**Kleinen Eisbär**“. Die Bücher sind für Kinder ab 4 Jahren bilingual in deutsch und in einer Fremdsprache, wahlweise in englisch, französisch, griechisch, italienisch, russisch, spanisch oder türkisch. (28 Seiten, 15,99€)

Der **DERS-Verlag** bietet ein zweisprachiges Kinderbuch in deutsch-türkisch mit dem Titel „**Asil und Mehmet in Nemas**“ an. Das Buch ist für Leser mit nicht-deutscher Erstsprache konzipiert. Es geht um den Jungen Asil, der Eis verkauft um den Lebensunterhalt seiner Familie mitzufinanzieren. Dann trifft er eines Tages einen Doppelgänger namens Mehmet aus wohlhabendem Haus. (28 Seiten, 12,90€).

Für Erzieher/innen und Eltern:

Vom **Georg Olms Verlag** gibt es in der Reihe BiLi **Praxismaterialien für die bilinguale Vorschulerziehung** (Gedichte, Lieder, Bilder, Sprachübungen, Rezepte usw.). Die Bücher sind konzipiert als Hilfe für Kindertagesstätten und engagierte Eltern. Die Praxisbände sind wahl-

weise für die deutsche, englische, französische, italienische, russische und spanische Spracherziehung.

Was war noch interessant?

How to draw The Simpsons: Einen interessanten Workshop veranstaltete am 12.10.13 der Tulipan-Verlag. Mit Bill Morrison (The Simpsons), einer der Begründer von Bongo Comics, zeigte der Verlag in dem Workshop einen Comic-Zeichner bei der Arbeit.

Asterix lebt: Über 40 Jahre nach dem Tod von René Goscinny und dem Rückzug von Albert Uderzo, den Vätern von Asterix, treten Didier Conrad und Jean-Yves Ferri die Nachfolge an. Und mit dem Comic „Asterix bei den Pikten“ treten sie wahrlich ein schweres Erbe an. Bewertung meines Sohnes: Nicht so gut wie die alten Asterix-Comics. Ich finde, er hat nicht ganz unrecht.

Auf **E-Book** speziell hoben auf der Messe nur sehr wenige Verlage ab. Vielleicht, weil ohnehin die Papierversion heute grundsätzlich auch parallel zur E-Book-Version erscheint und das Buch vor Ort in der Messe aus Repräsentationszwecken einfach mehr darstellt.

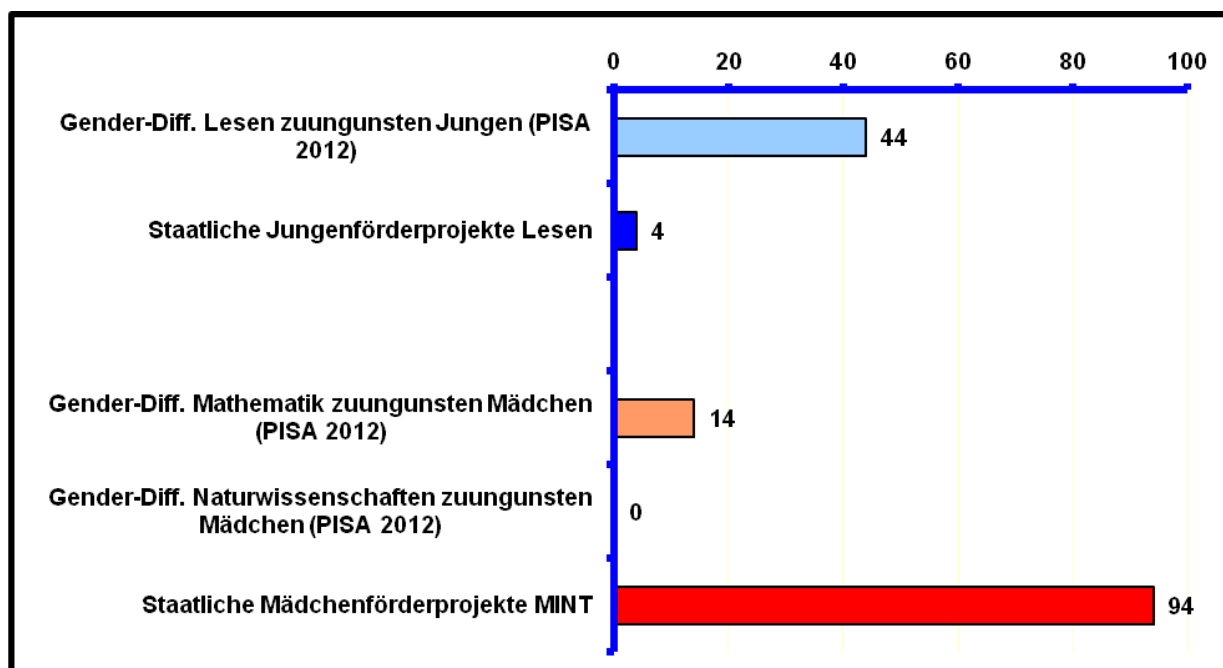
Das war es für dieses Mal. Nächstes Jahr wird Finnland Gastland auf der Buchmesse sein. Das Land mit den tollsten Pisa-Ergebnissen aber auch den größten geschlechterspezifischen Lesekompetenzunterschieden. Ob dort Jungenleseförderung ein Thema ist?

Scheidende Bundesregierung widersetzte sich bis zuletzt eigenem Jungenleseförderauftrag

Die Negativmeldung dieses newsletters liefert wieder einmal die Politik. Trotz Einführung einer Jungen- und Männerpolitik hat sich die scheidende Bundesregierung bis zuletzt vehement der Forderung nach einer Jungenleseförderung verweigert. Die Regierungsfraktion aus CDU/CSU und FDP hat 2011 selbst den Antrag Drs. 17/5494 zur Jungenförderung eingereicht, der noch im gleichen Jahr vom Bundestag angenommen wurde. Darin hieß es u.a.: *„Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung im Rahmen der ihr zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel auf, ...sich bei den Bundesländern dafür einzusetzen, dass diese geeignete Maßnahmen ergreifen, um die Lesekompetenz der Jungen zu stärken und ihr Leseengagement weiter zu erhöhen“.*

Auf unsere Anfrage zum Stand der Umsetzung des Antrags, teilte uns Frau Dr. Icken, Leiterin des Referats für Jungen- und Männerpolitik im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit, dass keine relevanten geschlechterspezifischen Unterschiede im Lesen vorhanden seien, die eine spezielle Jungenleseförderung sinnvoll erscheinen lassen würde. Damit ignoriert die Bundesregierung die Forschungsergebnisse von zahlreichen Fachleuten im Bereich der geschlechterspezifischen Leseförderung, z.B. Prof. Christine Grabe von der Universität Köln, die im Handbuch für Jungenpädagogik vom Beltz-Verlag aus 2012 darlegt: *„Alle Studien der letzten Jahrzehnte zu Leseverhalten und Mediennutzung verweisen darauf, dass die Unterschiede in puncto Lesen zwischen Mädchen und Jungen, Frauen und Männern erheblich sind.“*

Zudem könne die Bundesregierung, die sich sehr stark im Bereich der Mädchenbildungsförderung im MINT-Bereich engagiert und dort massiv Einfluss nimmt, auf Jungenleseförderung „keinen direkten Einfluss“ nehmen, da man für Schulbildung nicht zuständig sei, schrieb Frau Dr. Icken.



Graphik: hohe geschlechterspezifische Lesekompetenzunterschiede (PISA-Punkte) zuungunsten der Jungen, aber nur wenig Jungenleseförderprojekte (Anzahl der staatlich geförderten Projekte)
Quelle: Destatis und MANNdat-Studie „Stand der Jungenleseförderung in den Bundesländern“

Aufgeschnappt

Jungenleseförderprojekte in Bibliotheken

Manche Projekte sind zwar schon etwas älter und bei uns auch schon vorgestellt worden, aber nochmals eine gute Zusammenstellung von Jungenleseförderprojekten in Bibliotheken gibt die Seite:

<http://www.boysandbooks.de/index.php?id=75#c387>

Jungen verjubeln Zeit am Computer

Ein interessantes Interview von Johanna Bruckner und Johann Osel zur Jungenleseförderung gab es in der Süddeutschen Zeitung vom 13.09.2013. Unter dem Titel "Jungen verjubeln Zeit am Computer" vertritt der Lehrer Friedrich Denk die Auffassung, dass vor allem die elektronischen Medien für die schlechten Leseleistungen der Jungen verantwortlich sind. Am Computer könne man nicht lesen lernen. Pädagogisch wertvolle Literaturklassiker stellen nach seiner Ansicht den Schlüssel zum Erwerb von Lesekompetenz dar. Mehr unter

<http://www.sueddeutsche.de/bildung/lesen-in-der-schule-jungen-verjubeln-zeit-am-computer-1.1768756>

Lehrauftrag "Leseanimation für Jungen" an der Universität Köln

Frank Maria Reifenberg leitet im Wintersemester 2013/14 im Rahmen eines Lehrauftrags ein literaturdidaktisches Projektseminar an der Universität Köln. Es geht dabei um die Vermittlung von Methoden schulischer und außerschulischer Leseförderung für Jungen. Mehr unter

<https://frankmariareifenberg.wordpress.com/2013/05/29/lehrauftrag-leseanimation-fur-jungen-an-der-universitat-koln/>

Anpfiff für "kicken&lesen Köln"

Hier zeigt sich, wie positiv sich die Etablierung von Jungenleseförderung an einer Hochschule auf das Umfeld auswirken kann. Das bekannte Projekt „Kicken & Lesen“ wird es nun auch in Köln geben. Beim Projekt der SK Stiftung Kultur in Zusammenarbeit mit der Stiftung 1. FC Köln entdecken ab dem neuen Schuljahr Jungen der fünften Klassen, dass auch Lesen Spaß macht – fast so viel wie Fußball. Mehr unter

<https://frankmariareifenberg.wordpress.com/2013/09/09/kickenlesenkoeln/>

Jungenleseförderung kommt in den Jugendbuchverlagen an

Lange hat es gedauert, aber bei den Jugendbuchverlagen scheint das Thema Jungenleseförderung langsam anzukommen. Mehrere Jugendbuchverlage gehen auf das Thema auf Ihren Internetangeboten mittlerweile mehr oder weniger tief ein. Auch wenn hier kommerzielle Interessen natürlich im Vordergrund stehen, sind doch einige der Informationen zur Jungenleseförderung zu entnehmen. Beispiele:

- „Jungs lesen anders“ vom Verlag Schneiderbuch unter <http://www.schneiderbuch.de/jungs-lesen-anders/>
- „Jungen brauchen Leseförderung“ vom Thienemann-Verlag unter http://cms.thienemann.de/index.php?option=com_content&view=article&id=250&Itemid=153

Jungen wollen Humor

Unser Interviewpartner Dr. Andreas Seidler hat auch auf Väterzeit ein interessantes Interview zur Jungenleseförderung, insbesondere unter Einbeziehung der Väter als Lese- und Vorlese-vorbilder gegeben. Mehr unter

<http://www.vaeter-zeit.de/vater-lesefoerderung/lesen-foerdern-mit-dem-richtigen-lesestoff.php>